Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Dritte. Robert Blum's Tod

Kahlbrock, Joachim

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1405777

Visual Library

Das Dritte.

Robert Blum's Tod.

Hast du umsonst nach gold'nem Ziel gerungen?
Du Mann des Volkes, deinem Volk voran.
Hast du umsonst des Mundes Schwert geschwungen?
Umsonst das Eisenschwert, du Eisenmann?
So hat des Kampfeswoge dich verschlungen,
Und doch ist nicht zersprengt der alte Bann!
Aus Haupt und Brust drei rothe Quellen fließen,
Welch eine Pflanße soll dein Blut begießen?

Im Blut nur kann die Freiheit Wurzel schlagen,
Im Sturm des Kampfes nur das Recht gedeihn.
Wer an den Riesen unrecht sich will wagen,
Nicht Worte nur, sein Blut auch setzt er ein.
Was wollen wir unmännlich ihn beklagen,
Der kämpfend in der Freiheit vorder Reihn,
Gefallen in dem neuen Kettenbringer,
Auch fallend blieb er noch ein Siegerringer.

Ein jeder Tropfen Blut, der dir entflossen
Wird bald ein Samenkorn im neuen Land;
Der Some keimt, es sprißt der Halm, es schossen
Die Aehren schon, es reift im Sonnenbrand
Der neuen Zeit, wie kaum es war entsprossen,
In reicher Erndte sammelt jede Hand,
Und jedes Haus gewinnt den goldnen Segen,
Den Recht und Freiheit bringt von Volkeswegen.

So hast du denn vergeblich nicht gerungen
Mit Wort und That, in Treue und in Kraft,
Du lebst! bist du auch todt, denn bald bezwungen
Ist die Gewalt, die dich uns hat entrafft.
Und wie dich preisen Millionen Zungen,
So wollen wir zersprengen unsre Haft;
Und dann ein Denkmal deiner Treue weihen,
Die Blut als Preis gesetzt, uns zu befreien.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei schöne neue Lieder.

81.

Schön ist das Soldatenleben.
Leb' wohl, du fettes Land, das mir gehörte.
Raus mit dem Naß aus dem Faß.

Das Erste.

1. Schön is dat Soldatenleben, Morgens schlaapt wie bett Klock söben, Springt denn flink to'n Bett herrut, Treckt uns an und wascht de Schnut, Drinkt uns Kaffebohnensupp, Edt darto uns Fröhstück upp.

2. Mancher leet von Huus sick schicken Schinken, Mettwurst und Goosflicken, Doch de Lüd, de wart to fett, Beter is de dat nich hett; Denn uns provisorisch Brod Makt uns satt und schmeckt ok good.

3. Häbbt dat Fröhstück wie im Magen, Kriegt de Steebeln wie bie'm Kragen, Putzt se mit Studentenwichs, Dat mutt gahn und geit ock fix; denn bie uns is ob de Welt Doch nicks knapper as dat Geld.

4. Is de Klock denn halbig negen, Flink ward de Muskeet herkreegen, Un as ob wie Grafen weern, Gah wie heun to'n Exerzeern In de hübsche blaue Jack, Den Spatzeerstock upp den Nack.

5. Sünnt wie denn biem Griffenmaken, Un wie makt nich good uns Saaken, Denn